SOEBEN ERSCHIENEN

TACITUS REDIVIVUS

Der grohe Crommel

LEBEN, KAMPF UND TRAUM. LALLEN ADOLF HITLERS

KARTONIERT RM 3.80

Die einzige umfassende Biographie eines der interessantesten Figuren der Zeitgeschichte

DEUTSCH-SCHWEIZERISCHE VERLAGSANSTALT
FIRENKREUZ VERLAG A.-G.

Zweimal Villon

Durch Grisebachs „Neuen Tannhäuser" war ich zuerst auf François Villon hingewiesen worden, und als ich dann Villons Werk kennenlernte, da geschah das in der bei Zeitler erschienenen Verdeutschung von *K. L. Ammer*. Das war ein unvergeßliches Erlebnis und machte Mut zu unbeschönigender Aussage im eigenen Werk. Hier existierte ja, über vierhundertfünfzig Jahre früher schon, ein Klassiker aller „Fortgeschrittenen Lyrik", der Ahnherr für jedes offenherzige, „zynische", lebensrebellische Bekenntnisgedicht. Ich konnte mich nicht satt lesen an diesen hemmungslos ehrlichen Versen, und als mir der Band, wie so viele andere, auf dem nicht ungewöhnlichen Wege des Bücherverleihens abhanden kam, empfand ich diesen Verlust besonders schmerzlich. Desto dankbarer empfing ich die Neuausgabe der Ammerschen Villon-Uebertragung, die der Verlag *Gustav Kiepenheuer* jetzt in einem praktischen Taschenformat herausbrachte. Es war für mich eine Art Wiedersehen, das mit soundsoviel Erinnerungssentimentalitäten verknüpft war. Ich hatte Villons Gedichte zuerst in dieser Fassung kennengelernt, so besaß sie auch heute noch für mich ihren unwiderstehlichen Reiz. Inzwischen hatte Bert Brecht, in manchem fragwürdig, doch bestimmt auf seine Weise ein echter Außenseiterpoet, Villons Dichtung sehr in Villons Sinne benutzt und, durchaus nicht zu seinem Schaden, vielen zugeführt. Nun schickt er dieser Neuausgabe ein Sonett von erfreulicher Dreistigkeit gegen das Publikum und mit einer etwas späten Quittung für Villon voraus, und Ammer gibt ihr ein Nachwort, das eine kurzgefaßte literarische Belehrung darstellt und am Schluß mit nobler Schriftstellerkameradschaftlichkeit der „Dreigroschenoper" anerkennend gedenkt.

Und da seit Villons Geburt fünfhundert Jahre vergangen sind, erinnert man sich seiner im jubiläumliebenden Deutschland endlich einmal ausgiebiger — bei solchen Gelegenheiten gelangen sogar Lyriker zu einer gewissen Beachtung. Der Verlag *Erich Lichtenstein, Weimar*, bringt in einem hübschen, mit interessanten Bildbeigaben versehenen Buch *„Die Balladen und lasterhaften Lieder des Herrn François Villon in deutscher Nachdichtung von Paul Zech"*. Ich sagte schon, daß mich persönliche Erinnerungen der Ammerschen Uebersetzung verbinden; gewiß auch besteht jetzt noch ihr Wert als zuverlässige, in ihrer Art starke Nachbildung, die einen richtigen Begriff gibt von der herben Würze des Originals. Dennoch muß ich wahrheitsgemäß bezeugen, daß diese neue Arbeit erst Villon zu einem für jeden verständlichen Dichter unserer Tage macht, daß sie ihn aktuell und saftig auferstehen läßt. Diese Ausgabe hat auch für einen Menschen, der ahnungslos, ohne literarhistorische Vorkenntnisse an sie herangeht, die frische Ursprünglichkeit eines zeitgenössischen drastischen deutschen Genies. Endlich geriet nämlich der gallische Dichter an den richtigen deutschen Dichterbruder, nämlich an einen, der ohne Bluff, ohne Rücksicht auf profitables Arrangement, Villons Weisen so sang, wie ihm, dem Paul Zech, der Schnabel gewachsen war. Und der damit das gute Gegenstück zu seiner herrlichen Rimbaud-Ausgabe schuf. Zechs Villonbuch liest sich wie ein einziges, immer blühendes Daseinsabenteuer. Es beginnt mit einem Aufsatz „François Villon, Leben, Werk und Wertung", aber das ist ein buntfarbiges, frisches, erregendes Porträt, eine spannende Novelle, die den blutbegründeten Anarchismus, die proletarische Revolte Villons unmißverständlich herausarbeitet und bewunderungswürdig gegen die „Lüge des Gemeinschaftserlebnisses" für die „Wiederauferstehung des Ichs" Stellung nimmt. Was folgt, ist ein radikales, prächtig schnuppiges, ruppiges Coupletbuch, dessen Themen heute noch brennend **aktuell sind.**

Max HERRMANN (Neiße)

Kleine Anzeigen
kosten in der „Literarischen Welt"
den besten Erfolg!

RICHARD WAGNER

Skizzen und Entwürfe zur

RING-DICHTUNG

Verlag von
F. BRUCKMANN AG.
MÜNCHEN

Soeben erschien

Robert Musil

Der Mann ohne Eigenschaften

DIE ERSTEN URTEILE

„Eine Fülle von Gedanken ... Ein Leben und seiner Kosmos wird, geschrieben mit lichtem innerem Ton, gemäßigt in einer gebildeten Prosa und doch so dichterischen Sprache. Es ist ein Buch, das trotzdem es ganz auch unsere gewandt ist, auch unsere Welt und unsere menschliche Situation darstellt."

„Man sieht schon nach wenigen Kapiteln, daß auf diesem breiten wirklich etwas steht; daß es sich um ein in Form und Gehalt monumentales Werk handelt. Es muß auch von einem Musikspielen ... daß hier jeder Satz seinen Sinn von außerordentlicher Leichtigkeit und Wahrhaftigkeit ... Ungemein vielfältig und spielerisch, gehaltvoll und bedeutend. Und von einer sehr reifen Logik des Meisters."

Ist jeder guten Buchhandlung vorrätig

Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 50

Soeben erschien

BRUNO BREHM

Wir alle wollen zur Opernredoute

Roman

Mit Zeichnungen und Umschlag von Olaf Gulbransson

Kartoniert RM 3.— , Leinen RM 4.—

Ein neuer humoristischer Roman Brunos, Brehms. Voll übersprudelnder Laune werden hier die Abenteuer zweier Studenten und eines jungen Mädchens auf einer Opernredoute in Wien geschildert. Gestalten von eigenartiger Originalität, Gewagtes, Tragisches und Liebenswürdiges dieses Buches wird der Leser nicht vergessen.

VERLAG PIPER / MÜNCHEN

Deutsches Lexikon des heutigen Mörders

Deutsches Lexikon des heutigen Aberglaubens

Deutscher Kulturatlas

Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10
Genthiner Straße 38

SOEBEN ERSCHIENT
TACITUS REDIVIVUS
Die große Trommel
LEBEN, KAMPF UND TRAUM EINES ADOLF HITLERS

Zweimal Villon

Durch Grisebachs „Neuen Tannhäuser" war ich zuerst auf François Villon hingewiesen worden, und als ich dann Villons Werk kennenlernte, da geschah das in der bei Zeitler erschienenen Verdeutschung von *K. L. Ammer*. Das war ein unvergeßliches Erlebnis und machte Mut zu unbeschönigender Aussage im eigenen Werk. Hier existierte ja, über vierhundertfünfzig Jahre früher schon, ein Klassiker aller „Fortgeschrittenen Lyrik", der Ahnhere für jedes offenherzige, „zynische", lebensrebellische Bekenntnisgedicht. Ich konnte mich nicht satt lesen an diesen hemmungslos ehrlichen Versen, und als mir der Band, wie so viele andere, auf dem nicht ungewöhnlichen Wege des Bücherverleihens abhanden kam, empfand ich diesen Verlust besonders schmerzlich. Desto dankbarer empfing ich die Neuausgabe der Ammerschen Villon-Uebertragung, die der Verlag *Gustav Kiepenheuer* jetzt in einem praktischen Taschenformat herausbrachte. Es war für mich eine Art Wiedersehen, das mit soundsoviel Erinnerungssentimentalitäten verknüpft war. Ich hatte Villons Gedichte zuerst in dieser Fassung kennengelernt, so besaß sie auch heute noch für mich ihren unwiderstehlichen Reiz. Inzwischen hatte Bert Brecht, in manchem fragwürdig, doch bestimmt auf seine Weise ein echter Außenseiterpoet, Villons Dichtung sehr in Villons Sinne benutzt und, durchaus nicht zu seinem Schaden, vielen zugeführt. Nun schickt er dieser Neuausgabe ein Sonett von erfreulicher Dreistigkeit gegen das Publikum und mit einer etwas späten Quittung für Villon voraus, und Ammer gibt ihr ein Nachwort, das eine kurzgefaßte literarische Belehrung darstellt und am Schluß mit nobler Schriftstellerkameradschaftlichkeit der „Dreigroschenoper" anerkennend gedenkt.

Und da seit Villons Geburt fünfhundert Jahre vergangen sind, erinnert man sich seiner im jubiläumliebenden Deutschland endlich einmal ausgiebiger — bei solchen Gelegenheiten gelangen sogar Lyriker zu einer gewissen Beachtung. Der Verlag *Erich Lichtenstein, Weimar*, bringt in einem hübschen, mit interessanten Bildbeigaben versehenen Buch *„Die Balladen und lasterhaften Lieder des Herrn François Villon in deutscher Nachdichtung von Paul Zech"*. Ich sagte schon, daß mich persönliche Erinnerungen der Ammerschen Uebersetzung verbinden; gewiß auch besteht jetzt noch ihr Wert als zuverlässige, in ihrer Art starke Nachbildung, die einen richtigen Begriff gibt von der herben Würze des Originals. Dennoch muß ich wahrheitsgemäß bezeugen, daß diese neue Arbeit erst Villon zu einem für jeden verständlichen Dichter unserer Tage macht, daß sie ihn aktuell und saftig auferstehen läßt. Diese Ausgabe hat auch für einen Menschen, der ahnungslos, ohne literarhistorische Vorkenntnisse an sie herangeht, die frische Ursprünglichkeit eines zeitgenössischen drastischen deutschen Genies. Endlich geriet nämlich der gallische Dichter an den richtigen deutschen Dichterbruder, nämlich an einen, der ohne Bluff, ohne Rücksicht auf profitables Arrangement, Villons Weisen so sang, wie ihm, dem Paul Zech, der Schnabel gewachsen war. Und der damit das gute Gegenstück zu seiner herrlichen Rimbaud-Ausgabe schuf. Zechs Villonbuch liest sich wie ein einziges, immer blühendes Daseinsabenteuer. Es beginnt mit einem Aufsatz „François Villon, Leben, Werk und Wertung", aber das ist ein buntfarbiges, frisches, erregendes Porträt, eine spannende Novelle, die den blutbegründeten Anarchismus, die proletarische Revolte Villons unmißverständlich herausarbeitet und bewunderungswürdig gegen die „Lüge des Gemeinschaftserlebnisses" für die „Wiederauferstehung des Ichs" Stellung nimmt. Was folgt, ist ein radikales, prächtig schnuppiges, ruppiges Coupletbuch, dessen Themen heute noch brennend **aktuell sind.**

Max HERRMANN (Neiße)

Kleine Anzeigen
bringen in der „Literarischen Welt"
den besten Erfolg!

Soeben erschien
Robert Musil
Der Mann ohne Eigenschaften
1. u. 2. Tausend · Gebeftet M 12.— · Leinenband M 16.—
Einband: E. R. Weiß
DIE ERSTEN URTEILE
„Eine Form, eine Sprache von höchster Kultur, von einem unverwechselbaren Rhythmus des Anschauens und der Beobachtung . . . Eine Fülle von Gedanken . . . Wie haben und seinen Kunstwerk, geschrieben aus tiefster innerer Not, geraten in einer gebildeten reichen und doch so dichterischen Sprache. Es ist ein Buch, das wunderbar in ganz nach unsere gewandt ist, nach unserer Zeit und unserer unendlichen Situation deutsch."
Erich Mühsam in der „Literarischen Welt", Berlin
„Man sieht schon nach wenigen Kapiteln, daß auf diesem Autor wirklich etwas steht, daß es sich um ein in Form und Gehalt wesentliches Werk handelt. Ja, man muß von einem Kunstwerk sprechen . . . Auf dem jeder Seite stehen Sätze von außerordentlicher Leuchtkraft und Wahrhaftigkeit . . . Ungemein reichhaltig und spielerisch, gebildet und bedeutend. Und von einer sehr starken Logik der Sätze."
In jeder guten Buchhandlung vorrätig
Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 50

Soeben erschien
BRUNO BREHM
Wir alle wollen zur Opernredoute
Roman
Mit Zeichnungen und Einband von Olaf Gulbransson
Kartoniert M 5.—, Leinen M 6.50
Ein neuer humoristischer Roman Brehm-Brehms. Voll übersprudelnder Laune werden hier die Abenteuer zweier Studenten und eines jungen Mädchens auf einer Opernredoute in Wien geschildert. Gestalten von eigenartiger Originalität, Gewaltige Trieb- und Lebensenergie dieses Buches wird der Leser nicht vergessen.
VERLAG PIPER / MÜNCHEN

Soeben begann zu erscheinen:
Handbuch des deutschen Märchens
Handbuch des deutschen Aberglaubens
Deutscher Kulturatlas
Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10
Genthiner Straße 38

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
486